

Heiligkeit des Priesters, seine persönliche Vollendung. So reihen sich die klaren, leichtverständlichen Erwägungen logisch aneinander. Die Sprache ist streng sachlich, frei von Überschwenglichkeit, aber doch formvollendet und durchglüht von heiliger Begeisterung und Liebe für den denkbar höchsten und segenvollsten Stand, den es auf Erden gibt. Diese lebensnahen und zeitgemäßen Erwägungen vermitteln den Theologen eine klare Erkenntnis des inneren Wesens und der unschätzbaren Würde des Priestertums, den jüngeren und älteren Priestern sind sie eine liebevolle Mahnung, in sich den Geist echt priesterlicher Gesinnung zu bestärken und zu vermehren, alle Leser aber werden sie erfüllen mit großer Hochachtung und neuer Liebe für das Priestertum der katholischen Kirche.

Trier.

B. van Acken S. J.

Die Gottesgeburt im Menschen. Gespräch um Meister Eckehart. Von *Lothar Schreyer*. (133.) Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. M. 2.50, geb. M. 3.50.

Das Buch bietet in der Form eines Zwiegespräches einen Aufbau des geistlichen Lebens nach den Lehren Meister Eckeharts. Die Gottesgeburt im Menschen ist die Zentraltatsache, um die sich alles im geistlichen Leben ordnet. „Wer mich nun fragt: warum beten wir, oder warum fasten wir, oder wirken wir all unsere Werke, zu dem spreche ich also: darum, daß Gott in unserer Seele geboren werde . . .“ (S. 35). So wird der Leser nicht nur mit der Sprache und Gedankenwelt des großen deutschen Mystikers vertraut gemacht, sondern auch zu einer durch und durch übernatürlichen Betrachtungsweise des geistlichen Lebens angeleitet.

St. Gabriel.

P. A. Rohner S. V. D.

Wegweiser durch die Predigtschatzkammern alter Meister. Ein Hilfsbuch für Prediger und Predigtlehrer. Von *Dr Franz Stinger*. (628.) Graz-Leipzig-Wien 1935, „Styria“. Brosch. M. 5.—, S 8.50; Leinen M. 6.—, S 10.—.

Monsignore Dr Stinger, der ein Menschenleben hindurch mit unermüdlichem Eifer für die *Förderung* und *Hebung* der Predigt gearbeitet hat, führt mit diesem Buche seine priesterlichen Mitbrüder in die Schule der *Großen Prediger*, der alten Meister: sie dürfen nicht vergessen werden, nicht unbenützt im Staub der Bibliotheken stehen. Die Einzelnen können sie ja weder allesamt besitzen, noch benützen. Dazu muß ein Kundiger die Vorarbeiten leisten. Stinger hat es getan, ausgehend von dem bei Augustin sich immer wieder findenden Gedanken: „wir alle sind immer in der *Schule Christi*, die Lehrenden und Lernenden, die Redenden und Hörenden.“ Auch der beste Prediger muß stets weiter *lernen*, damit er sich nicht verausgabt. Er muß als kluger Hausvater „Altes und Neues“ hervorholen. Da den Predigern mit einem festumrissenen Thema und einer klaren Einteilung schon viel gedient ist, holt Stinger aus seinen Mappen eines Fleißes vieler Jahre die Skizzen eines Bertold v. Regensburg, Bossuet, Bourdaloue (des Meisters der Disposition), Colmar (des zu rasch vergessenen Mainzer Predigers), M. Eberhard, Ehrler, H. Förster, Adr. Gretsche O. S. B., Hunolt S. J., Massillon, Segneri, Stiegele, J. E. Veith das Wertvollste hervor. Es sind viele Themata und Einteilungen dabei, die deshalb immer „zeitgemäß“ bleiben, weil sie „ewigkeitsgemäß“ sind. Ein eingehendes Sach- und Gebrauchsregister erleichtert den häufigen Gebrauch des überaus nützlichen Buches,